

„Steigflug“ in Graz als Argument für Rückkauf des Klagenfurter Airports

Streitfall Call-Option: 3,24 Millionen Euro müssten Land Kärnten und Stadt Klagenfurt im Falle eines Rückkaufs an Lilihill zahlen.

19. Jänner 2022,
19:46 Uhr



© Kleine Zeitung / Weichselbraun

Die Zahl der Fluggäste am Flughafen Klagenfurt sank 2021 auf unter 30.000, weniger als 2020

Streitfall Call-Option: 3,24 Millionen Euro müssten Land Kärnten und Stadt Klagenfurt im Falle eines Rückkaufs an Lilihill zahlen.

Dass Beteiligungsreferent Martin Gruber (ÖVP) [die Call-Option zum](#)

[Rückkauf des Flughafens prüfen lässt](#), wirft die Frage auf, ob und wie der Rückkauf des Flughafens durch Land Kärnten und Stadt Klagenfurt möglich wäre.

Die Call-Option ist an mehrere Szenarien gebunden – unter anderem daran, dass die Zahl der Passagiere pro Jahr unter 100.000 sinkt. Was bereits zweimal geschah: [2020 mit weniger als 50.000 und 2021 mit nur noch 29.577 Passagieren – minus 40 Prozent](#). **Ob das Argument „höhere Gewalt“ – die Pandemie – tatsächlich jahrelang hält, wird infrage gestellt:** „Wenn das in Auftrag gegebene Gutachten zur Call-Option auf dem Tisch liegt, wird es mit Aufsichtsrat und Landesaufsicht diskutiert und alles Weitere entschieden“, sagt KBV-Vorstand Martin Payer.

Aufseiten des Landes führt man dabei ins Treffen, dass Airports wie der [Flughafen Graz 2021 um 14 Prozent mehr Fluggäste abfertigten als 2020](#). Und auch die Nachbarn in Laibach melden fast 431.000 Passagiere, um 47,6 Prozent mehr als 2020.

3,24 Millionen Euro wären fällig

Der „Abtretungspreis“ für den Rückkauf richtet sich nach dem Zeitpunkt der Annahme, [bis Ende 2022 sind es 3,24 Millionen Euro, die Stadt und Land an Lilihill zahlen müssten](#). Am 1. Jänner 2028 wären es dann jene 8,1 Millionen Euro, die der Investor 2018 als Beteiligungsbetrag leistete. Bei Insolvenz oder Einstellung des Geschäftsbetriebs würde die Call-Option jedenfalls schlagend.

Politische Reaktionen ließen nach dem Scheitern des Lilihill-Kaufangebots nicht auf sich warten: Andreas Schäfermeier, Sprecher von Landeshauptmann Peter Kaiser (SPÖ), fordert, dass „das Ziel, das enorme Potenzial des Flughafens in Klagenfurt zu

nützen, in den Mittelpunkt gestellt wird." [Team Kärnten-Chef Gerhard Köfer verlangt die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses im Landtag](#), zur „politischen Aufarbeitung aller Vorgänge.“ Dass es dazu kommt, ist unwahrscheinlich, weil kurz danach die FPÖ einen U-Ausschuss zu Hypo/Heta ankündigte und einen solchen im Alleingang auf Schiene bringen kann. Von einer **für Bevölkerung und Wirtschaftsstandort „schädlichen Pattsituation“** spricht Grünen-Chefin Olga Voglauer.

„Es muss jetzt etwas passieren“

FPÖ-Chef Erwin Angerer meint, der Flughafen **könne nur „als Teil eines Industrie- und Logistikzentrums erhalten bleiben“** und wirft Gruber „Spielchen“ vor. Rechnungshof-Direktor Günter Bauer wundert sich hingegen, dass der von Lilliput 2018 als Teil des Kaufs vorgelegte Strategieplan mit Investitionen nicht zur Umsetzung kommt. „Es muss jetzt etwas passieren“, appelliert Bauer.

Mehr zum Thema